



Sonderausstellung im Museum für bergmännische Volkskunst  
**Osterausstellung „Österliche Volkskunst“**  
28.02.2015 - 19.04.2015

Ostern ist für die römisch-katholische und die orthodoxe Kirche das älteste und höchste Fest des Kirchenjahres. Es ging aus der christlichen Umdeutung des jüdischen Passah-Festes hervor. Dem christlichen Osterfest geht eine entbehrensreiche 40-tägige Fastenzeit voraus.

Da die Wochen vor Ostern für die Hühner gute Legezeiten sind, wurde bis zum Anfang des 19. Jh. mit „Pachteiern“ einerseits die zu Ostern fällige Pacht bezahlt und andererseits das „Osterei“ als symbolhaftes Geschenk genutzt. Die „Schenkeier“ wurden in unterschiedlichster Weise verziert, wobei sicher die rot gefärbten Eier, die man sich in der griechisch-orthodoxen Kirche bis heute nach dem Ostergottesdienst überreicht, zu den Anfängen des österlichen Schenkens gehören.

Mehr als 300 Eier wurden von einer Sammlerin aus den verschiedensten Ländern zusammengetragen. So gibt die Ausstellung mit ihren kleinen Kunstwerken einen Einblick in die Welt der verzierten Eier u. a. von Australien, Peru, Indien, Indonesien, China, Afrika, Türkei, Jordanien, Ungarn, Rumänien, Polen, Tschechien, Russland, der Ukraine und Deutschland. So unterschiedlich die Herkunft so verschieden sind auch die verwendeten Materialien. Hier sind neben dem Hühner-, Gänse- und Straußenei auch Werkstoffe wie Holz, Stein, Glas, Metall und Pappmaché vertreten. Besonders die slawischen Völker in Ost-, Mittel- und Südosteuropa haben eine vielseitige kunstvolle Eiergestaltung entwickelt.

Die farbenfrohen Ostereier der Sorben fehlen ebenso wenig wie die prächtig bemalten Eier aus Russland. Von einer langen Tradition zeugen die Eier der Huzulen in der Ukraine, die der Slowaken, einschließlich der aus Böhmen und Mähren. Eine Besonderheit in der Ausstellung stellen zwei Eier aus Ungarn dar, die mit kleinen Hufeisen und Hufnägeln beschlagen worden sind.



